

## KEINE DEMOKRATIE OHNE DISKUSSION



Im Palais Epstein neben dem Parlament fanden sich am 19. November 2015 Lehrlinge aus dem Bereich Einzelhandel, dem BMF und der Parlamentsdirektion zusammen und behandelten das Thema Demokratie. Es wurde viel diskutiert, Argumente vorgebracht und Lösungen passend zum Thema Demokratie gefunden. Themen waren: Demokratie im Allgemeinen, Demokratie im privaten Leben, Demokratie in der Welt, das Wichtigste in der Demokratie nach Meinung der Lehrlinge, Einflüsse von Medien, Rechte und Pflichten, Arbeitswelt, Meinungsfreiheit usw. Demokratie hat mit jedem zu tun, denn in irgendeiner Form betrifft es jede einzelne von uns.

*Jeannine Jager und Laura Enne*



**„Man soll die Stimmen wägen und nicht zählen; Der Staat muss untergehen, früh oder spät, wo die Mehrheit siegt und Unverstand entscheidet.“ - Friedrich Schiller**

## Demokratie

**„Die da oben machen doch, was sie wollen“, oder? Wie ist Macht in einer Demokratie verteilt?**



So sieht ein Stimmzettel aus.

Die Demokratie ist in manchen Teilen „etwas ungerecht“ verteilt, weil wenige für viele bestimmen. Diese „wenigen“ werden jedoch von der Mehrheit bestimmt, aber man kann nie alle Meinungen vertreten und umsetzen.

Das Recht auf eigene Entscheidung ist am besten in einer Demokratie umgesetzt, weil z.B. in einer Diktatur eine Person alle Macht hat und die Entscheidungen der Mehrheit unterdrückt werden. In einer Demokratie ist man frei.

Unsere PolitikerInnen hören zwar dem Volk meist zu, aber oft werden Minderheiten, die auch ein Anliegen haben, überhört. Dieses Anliegen ist dem Rest bzw. der Mehrheit nicht so bewusst. Ein weiterer Teil der Gesellschaft wäre zufriedener, würde man da auch anhören.

### Was kann das System verbessern?

Man sollte die Bevölkerung öfter abstimmen lassen, auch über Reformen, wie z.B. aktuell die Bildungsreform oder die Steuerreform und mehr auf Volksbegehren eingehen.

Medien sollten mehr und umfangreich über aktuelle Themen informieren, weil heutzutage viele fast den ganzen Tag in sozialen Netzwerken unterwegs sind und nicht nur im Politikteil einer Zeitung.

*Jasmin Mohor und Lukas Trautsamwieser*

### Demokratie heißt:

- die Regierungsform, bei der eine gewählte Volksvertretung die politische Macht ausübt. Quelle: Wikipedia

### Diktatur heißt:

- Nur eine Person oder Partei hat die komplette Macht und wird in ihrer Machtausübung nicht kontrolliert.

**„Pflichten und Rechte,  
sind wie Geben und Nehmen.“**

Alina B.

## Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz

**Nicht nur ArbeitnehmerInnen sondern auch ArbeitgeberInnen haben Rechte und Pflichten. Rechte darf man nicht umgehen und Pflichten müssen eingehalten werden**



Wir lassen uns unsere Rechte nicht nehmen!

Wir haben uns für das Thema „Rechte und Pflichten“ entschieden, weil es jeden Menschen betrifft. Rechte sind wichtig für die Lebensgestaltung und ohne sie wäre unser Staat eine Diktatur.

### Beispiele für Rechte als Lehrling:

- Recht auf Bildung
- das Arbeitsrecht
- Recht auf Urlaub
- Recht auf begrenzte Arbeitszeiten
- Recht auf Gleichberechtigung
- Recht auf Bezahlung
- Recht auf Informationen über die Arbeitsbedingungen
- Recht auf Pausen

### Beispiele für Pflichten als Lehrling:

- Anwesenheit in der Berufsschule und in der Arbeit
- Erfüllen der Arbeitsaufträge
- Respekt gegenüber Vorgesetzten und KollegInnen
- Bestätigung im Krankheitsfall
- Die Pflicht, die Anforderungen und Voraussetzungen für den Lehrplatz zu erfüllen

Alina B., Julia R., Vanessa K., Julia B.

### Erklärung

Rechte:

Rechte sind etwas, das dir zusteht und man dir nicht so einfach nehmen kann.

Pflichten:

Pflichten sind etwas, was man neben der rechtlichen Grundlage auch aus moralischen Gründen tun muss.



## Stimme, Entscheidung, Zukunft!

Von Feminismus über Weiterentwicklung unserer Zivilgesellschaft stellt sich die Frage:  
„Was bewirkt meine Stimme, und wodurch wird meine Entscheidung beeinflusst?“



Bildquelle: Wikipedia - By carstingaxion / Carsten Bach (<http://flickr.com/photos/carstingaxion/7431542169/>) [CC BY 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>), via Wikimedia Commons]

Der Wert einer Stimme ist bekanntlich nicht messbar, aber welche Bedeutung hat sie? Jede Stimme kann entscheiden, dennoch lassen sich viele Menschen beeinflussen, auch wenn sie dies selbst nicht erkennen. So genannte MitläuferInnen brauchen eine Leitfigur, eine Person, die nicht davor zurückschreckt mit lauter Stimme Ängste anzusprechen. Doch was ist wichtiger? Die Lautstärke oder doch der Inhalt? Es kommt immer auf die Situation an, die Einen lassen sich von einer festen Stimme, die Anderen von den eigentlichen Inhalten leiten.

### Abtreibung und Frauenrechte

Meinungen gehen bei diesem Thema auseinander, doch die gesetzlichen Bestimmungen haben sich weiterentwickelt. Das Abtreibungsgesetz (Fristenlösung) besagt seit 1975, dass Abtreibungen legal sind, doch wem haben wir das zu verdanken? DER DEMOKRATIE! Durch die Meinungs- und Versammlungsfreiheit war und ist es Frauen als auch Männern gestattet, öffentlich zu demonstrieren. Es ist bereits viel geschehen, aber wir haben noch viel zu tun.

Manuel Kleissl, Nina Slobodova, Fabian Schindelegger

### Meilensteine in der Gesellschaft

- 1918: Allgemeines Wahlrecht Männer und Frauen
- 1971: Homosexualität zwischen Erwachsenen wurde legalisiert
- 1975: Streichung des §218 (Verbot der Abtreibung)
- 2007: Asylfall und Bleiberecht der Familie Zogaj



## Die Macht der Medien

Die Medien haben einen großen Einfluss auf die Bevölkerung, durch ihre Wortwahl, Propaganda und unüberlegten Aussagen. Meinungsfreiheit hat, im privaten sowie im öffentlichen Bereich, Grenzen.



Medien

Es gibt verschiedene Arten der Medien, hauptsächlich Fernsehen, Radio, Zeitung und Internet.

In den Nachrichten können sowohl positive als auch negative Aspekte auftreten. Unterschiedliche Medien verfolgen unterschiedliche Ziele: Die einen wollen manipulieren und die anderen wollen aufklären. Die Verantwortung liegt bei den Menschen, selbst zu entscheiden, wo sie sich die Information holen.

Bei Äußerung seiner eigenen Meinung ist es wichtig, sich gewählt auszudrücken und keine Hetze zu betreiben. Die Reichweite der jeweiligen Äußerung ist im realen Leben nicht so groß wie in sozialen Netzwerken. Im Gegensatz zur Realität fürchtet man im Internet keine

### Propaganda

ist die gezielte, systematische Verbreitung von politischen Ideen, Weltanschauungen oder Meinungen.

Folgen, obwohl man sich über diese klar werden muss, auch wenn es nicht viele sind.

Eine der häufigsten Folgen ist die Kontrolle durch den Arbeitgeber in sozialen Netzwerken, die im Extremfall dazu führen kann, seinen Arbeitsplatz zu verlieren.

*Neza, Marina, Marika, Jeannine und Laura*

## Arbeitswelt

**Die Verantwortung des Staates: Der Staat ist der Gesetzgeber, fördert das Wirtschaftswachstum, schafft Arbeitsplätze sowie Bildungsangebote, er hebt Steuern und Abgaben ein und sorgt für Steuergerechtigkeit.**



Bildquelle: <http://www.cicero.de/sites/default/files/field/image/3205556.jpg>

**Wachstum:** je mehr Arbeitsplätze, desto mehr Ausbildung und Arbeitskräfte. Wirtschaftlich gesehen spielt die Arbeitswelt beim Erhalt des Wachstums eine große Rolle. Bedarf, Nachfrage und Angebot sind in der Wirtschaft eng miteinander verknüpft.

**Arbeitslosigkeit:** Je mehr Arbeitslose es gibt, desto weniger Wohlstand und Bildung gibt es auch.

**Steuern:** Spielen eine große Rolle beim Bau von Schulen, und Krankenhäusern, der Regulierung des Verkehrs

und der Sauberkeit des Staates. Ohne Steuern haben wir keine oder schlechte Möglichkeiten, den Staat zu erhalten.

Welche Rolle spielt der Staat? Er sorgt dafür, dass die Wirtschaft wächst, Arbeitsplätze geschaffen werden und Bildung und Wohlstand der Menschen im Land herrscht, soziale Absicherungen vorhanden sind und öffentliche Gebäude, wie Schulen und Krankenhäuser gebaut werden.

*Martin und Slobodan*







## Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,  
Herstellerin: Parlamentsdirektion  
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,  
1017 Wien, Österreich

Lehrlingsforum „Demokratie“  
Berufsschule für Handel und Reisen  
Hütteldorfer Straße 7-17, 1150 Wien

SteuerassistentInnen des BMF, Region Ost

Lehrlinge der Parlamentsdirektion

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

